

Kriminalisierung von Protest

Politische Gefangene in Indien

Line Fleig

Im Januar 2021 organisierte die *People's Union for Civil Liberties* (PUCL) eine fünftägige Veranstaltungsreihe in Form von Webinaren über das sogenannte Bhima-Koregaon-Strafverfahren, das unter dem Gesetz zur Verhinderung illegaler Aktivitäten (*Unlawful Activities (Prevention) Act*, UAPA) geführt wird.¹ Die Autorin berichtet darüber.

In dem Strafverfahren² sitzen derzeit 16 Menschenrechtsaktivist(inn)en – die BK16 – in Untersuchungshaft. Die Initiative zur Veranstaltung wurde von einem breiten Bündnis von mehr als 100 Organisationen unterstützt. Teilgenommen haben Jurist(inn)en, (politische) Weggefährter(inn)en, Angehörige, Künstler/-innen, Aktivist(inn)en und Vertreter/-innen politischer Organisationen, die über verschiedene Aspekte und Hintergründe des Strafverfahrens berichteten. Zugeschaltet war auch Mary Lawlor, die UN-Sonderberichterstatterin zum Thema Menschenrechtsverteidiger/-innen. Andere analysierten den Kontext und sprachen über weitere Strafverfahren unter Anwendung dieses drakonischen Anti-Terror-Gesetzes.

„Es ist eine Schande, dass Fr. Stan Swamy bereits seit 100 Tagen inhaftiert ist.“ So begann der Schriftsteller Apoorvanand seinen Beitrag zur Auftaktveranstaltung, bei der der 83-jährige Jesuit Stan Swamy im Fokus stand. Stan Swamy habe alles andere als den Staat bekämpft. Schon gar nicht habe er einen Krieg gegen den Staat geführt, sondern stattdessen eine für die Demokratie unabdingbare, konstruktive Aufklärungsarbeit geleistet. Die Vermutung liegt nahe, und auf der Veranstaltung wurde laut darüber nachgedacht, dass gerade sein Kampf für die am meisten Marginalisierten, die Adivasi, Dalits und anderen Minderheiten der Grund ist, weswegen er inhaftiert

worden ist. Gleiches gilt für alle Beschuldigten in diesem Verfahren.³ Mitte März soll über einen Kautionsantrag von Stan Swamy entschieden werden.⁴

Im Rahmen des Eingangs- und der folgenden Webinare wurde das Ermittlungsverfahren beleuchtet und die drei Forderungen des Bündnisses in ihren jeweiligen Kontext gestellt: Strafverfolgung der tatsächlichen Anstifter der Unruhen in Bhima Koregaon 2018, Abschaffung des UAPA, Freilassung der Inhaftierten.

Strafverfolgung der tatsächlichen Unruhestifter

Am ersten Januar 2018 waren Tausende, überwiegend Dalits, zur Gedenkstätte in Bhima Koregaon (Maharashtra) gepilgert, um des 200sten Jahrestages der Bhima-Koregaon-Schlacht zu gedenken. Damals hatten Dalits an der Seite der Briten über die Soldaten der mit nackter Gewalt regierenden *Peshwa*-Elite⁵ gesiegt. Der heutigen lokalen hindu-nationalistischen Elite war der Gedenktag seit langem ein Dorn im Auge. Deshalb hatte sie im Vorfeld des Jahrestages ihre Anhängerschaft dazu angestachelt, die Pilger/-innen anzugreifen. Es kam zu äußerst gewalttätigen Ausschreitungen.

Am Tag danach reichte eine Aktivistin, die gegen das Kastenwesen streitet, einen sogenannten *First Information Report* (FIR)⁶ ein. Sie machte Angaben

zum hindu-nationalistischen Mob, der als Anhängerschaft der beiden *Hindutva*-Anführer Sambhaji Bhide und Milind Ekbote identifiziert werden konnte. Doch nur eine Woche später kam es bei den Ermittlungen zu einem radikalen Richtungswechsel. Ein Anhänger der *Hindutva*-Anführer hatte seinerseits einen FIR eingereicht und darin angegeben, dass die Ausschreitungen bereits einen Tag vor der Gewalteskalation angezettelt worden wären. Er führte dazu Redebeiträge bei der *Elgar-Parishad*-Versammlung an, organisiert von Dalit- und linken Gruppen einen Tag vor den gewalttätigen Ausschreitungen.

Dies FIR gab den Anstoß dafür, die aktuell inhaftierten Menschenrechtsaktivist(inn)en ins Visier zu nehmen. Denn, so die Mutmaßung, tatsächlich sei die *Elgar Parishad* von Maoist(inn)en organisiert worden, unterstützt durch die Menschenrechtsaktivist(inn)en. Kurze Zeit später kamen weitere, schwerwiegende Vorwürfe hinzu. Im Juni und August 2018 führte das Strafverfahren zu ersten Verhaftungen. Zu diesem Zeitpunkt wurden fünf Aktivist(inn)en inhaftiert: Shoma Sen, Surendra Gadling, Mahesh Raut und Sudhir Dhawale. Ihnen folgten Sudha Bharadwaj, Varavara Rao, Arun Ferreira und Vernon Gonsalves. Als sich nach den Landtagswahlen in Maharashtra Ende 2019 die Machtverhältnisse änderten und sich unter der neuen Regierungs-

koalition die Einrichtung einer unabhängigen Untersuchungskommission abzeichnete, wurde die Leitung der Ermittlungen kurzerhand der *National Investigation Agency* (NIA) übertragen, die der Zentralregierung untersteht. Im April 2020 wurden darüber hinaus Anand Teltumbde und Gautam Navlakha in Untersuchungshaft genommen, im Juli Hany Babu, im September Sagar Gorkhe, Ramesh Gaichor sowie Jyoti Jagtap und im Oktober Stan Swamy.

Rechtsanwalt Mihir Desai, der mehrere Beschuldigte in dem Strafverfahren vertritt, erinnerte sich in seinem Beitrag zur Veranstaltung an ein Telefonat mit Stan Swamy, als dessen Haus Ende August 2018 im Zuge dieses Ermittlungsverfahrens erstmals durchsucht wurde. Stan Swamy hatte sich erstaunt darüber gezeigt, dass er mehrfach zu Bhima Koregaon befragt wurde und ihn deshalb gefragt: „Was ist dieses Bhima Koregaon?“ Erst durch das Ermitt-

lungsverfahren wurde der Gedenktag indienweit bekannt. So wie Stan Swamy waren die meisten Beschuldigten weder vor Ort noch an den Vorbereitungen der *Elgar Parishad* beteiligt gewesen.

Schafft den UAPA ab!

Für die Unterstützer/-innen der Beschuldigten steht fest, das Verfahren ist ein konstruierter Fall. Unter Anwendung des UAPA, der wichtige strafprozessrechtliche Garantien von Angeklagten beschneidet, sollen lautstarke, kritische Stimmen mundtot gemacht und andere eingeschüchtert werden. Den BK16 wird neben dem Anzetteln der Ausschreitungen zur Last gelegt, sie hätten ein Komplott geschmiedet mit dem Ziel, den indischen Premierminister zu ermorden. Zudem seien verschiedene Gruppen und Netzwerke, in denen sie sich engagierten, camouflierte Frontorganisationen illegaler maoistischer Gruppierungen.

Die Anschuldigungen gegen die BK16 stützen sich größtenteils auf digitale

Beweismittel, deren Authentizität von Anfang an infrage gestellt wurde. Vieles spricht dafür, dass sie bei Cyber-Angriffen gezielt auf den Geräten der Beschuldigten platziert worden sind.⁷ Da es ein UAPA-Strafverfahren ist, sind die Aussichten für die Beschuldigten dennoch düster. Die Verurteilungsrate in UAPA-Verfahren ist zwar gering, solche Verfahren erstrecken sich aber in der Regel über mehrere Jahre. Die Verteidigungsrechte der Beschuldigten sind stark eingeschränkt und die Beweislast umgekehrt: Es sind die Beschuldigten, die die gegen sie erhobenen Vorwürfe entkräften müssen, und sie können dies auch erst nach Eröffnung der Hauptverhandlung.

Beim Abschluss-Webinar stand Sudha Bharadwaj im Fokus. Ihr Anwalt, Yug Chaudhry, einer der renommiertesten Strafverteidiger Indiens, erläuterte die Beweismittel, die gegen seine Mandantin vorliegen. Die Anschuldigungen stützen sich demnach größtenteils auf Fotos von digitalen Schriften, die auf den Festplatten der Mitbeschuldigten Rona Wilson und Surendra Gadling si-

Sudha Bharadwaj

Bild: Karin Scheidegger



PUCL AND OVER 100 ORGANIZATIONS PRESENT

REPEAL UAPAPERSECUTION BY PROSECUTION!
#REPEALUAPAA 3 day consultation demanding repeal of UAPA
statewide sharing from AP, Assam, Chhattisgarh,
Delhi, Haryana, J&K, Jharkhand, Karnataka,
Kerala, Maharashtra, Punjab, Telangana & UPON 20TH, 21ST & 22ND JANUARY 2021
BETWEEN 6PM TO 8PM

Join us on Zoom

Zoom Meeting ID -
825 2688 2373

Password - repealUAPA

ORGANIZED BY PUCL

JOIN US ON FACEBOOK LIVE - AT
WWW.FACEBOOK.COM/PEOPLES.UNION.FOR.CIVIL.LIBERTIES/

Veranstaltungsankündigung

Bild: PUCL

chergestellt worden waren. Oft sei völlig unklar, wer die Dokumente verfasst hat, und an wen sie adressiert waren. Es lägen keine Beweise vor, dass die Taten, von denen in den Dokumenten die Rede ist, tatsächlich verübt wurden, noch gäbe es Beweise, die die in den Dokumenten gemachten Angaben untermauerten. Yug Chaudhry war sich sicher, dass der *High Court* (Oberlandesgericht) oder der *Supreme Court* die Anschuldigungen als gegenstandslos abschmettern würden. Er gehe allerdings von einem sehr langwierigen Prozess aus. Deshalb sei es so wichtig, dass die Beschuldigten vor Prozessauftritt gegen Kaution freikämen. Aufgrund der UAPA-Rechtslage stufte er die Aussichten dafür jedoch als verschwindend gering ein.

Eine vage Hoffnung besteht beim Schriftsteller Varavara Rao, dass er aus medizinischen Gründen der Haft fern bleiben kann. Das Oberlandesgericht in Mumbai (*High Court*) hatte Ende Februar eine entsprechende Haftverschonung für den 80-Jährigen für die Dauer von sechs Monaten verfügt. Er

hatte sich zwischenzeitlich bereits zur neurologischen Behandlung in einer Privatklinik befunden, war aber wieder ins Gefängnis zurückverlegt worden. Dort verschlechterte sich sein Gesundheitszustand allerdings rapide. Das Gericht erlegte ihm unter anderem auf, sich alle 14 Tage zu melden, den Gerichtsbereich von Mumbai nicht zu verlassen und kein Gespräch mit Medien zu führen.⁸

Lasst alle politischen Gefangenen frei!

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung wurde auch ein Buch über Sudha Bharadwaj präsentiert.⁹ Zahlreiche Weggefährter(inn)en dieser engagierten Gewerkschafterin und Anwältin kamen zu Wort. Am Beispiel Bharadwajs wurde erläutert, dass sich solche Verfahren nicht nur gegen Individuen richten, sondern auch einen Angriff auf deren kritische und konstruktive Arbeit bedeuten. Dies war bei drei vorangegangenen Webinaren schon bestätigt worden, in denen Anwältinnen und Anwälte, Aktivist(inn)en und UAPA-Opfer aus dreizehn Bundesstaaten über ihre Erfahrungen in solchen UAPA-Verfahren berichteten. Anhand dieser Zeugnisse wurde deutlich, dass diese Strafverfahren gezielt gegen protestierende Dalits, Adivasi, Gewerkschafter/-innen, Aktivist(inn)en aus Frauen- und Massenbewegungen und seit einiger Zeit auch gegen auffallend viele Anwälte und Anwältinnen eingesetzt werden.

Kavita Srivastava von PUCL resümierte bei der Abschlussveranstaltung, dass indienweit, auch in nicht von der BJP-geführten Bundesstaaten, in zunehmendem Maße autoritäre und repressive Maßnahmen gegen politische Dissident(inn)en zu beobachten sind. Nach jüngsten Angaben aus dem indischen Innenministerium an die *Lok Sabha* (Unterhaus) ist die Anzahl der UAPA-Strafverfahren seit 2019 um 72 Prozent angestiegen.¹⁰ Daher sei es so wichtig, dass der UAPA abgeschafft wird und alle politischen Gefangenen

freigelassen werden. Anknüpfen ließe sich dabei auch an Erfahrungen aus den erfolgreichen Kampagnen gegen andere drakonische Anti-Terror-Gesetze in den 1990er und zu Beginn der 2000er-Jahre. Das Zusammenkommen und der Austausch im Rahmen der Veranstaltungsreihe sei dafür nur ein Auftakt gewesen.

Zur Autorin

Line Fleig ist Ethnologin und freie Autorin, bereist Indien seit der Jahrtausendwende regelmäßig und beschäftigt sich mit sozialen Bewegungen.

Endnoten

- ¹ Alle Veranstaltungen sind auf der PUCL Facebook-Seite (Videos) dokumentiert, siehe <https://www.facebook.com/peoples.union.for.civil.liberties>.
- ² Ausführlich dokumentiert wird das Strafverfahren auf dem Blog <https://free-them-all.net>.
- ³ Siehe auch Hefte 3-2018 und 4-2018 – Anm. d. Red.
- ⁴ Die Entscheidung wird für eine Nachricht in Heft 1-2021 zu spät fallen. Der aktuelle Stand kann über <https://free-them-all.net> abgerufen werden – Anm. d. Red.
- ⁵ Herrscher im Marathen-Reich in Nordwest Indien.
- ⁶ Aufnahme einer Anzeige bei der Polizei.
- ⁷ So erklärte im Februar 2020 das unabhängige, in Massachusetts ansässige Institut *Arsenal Consulting*, ihre digitale forensische Analyse habe eindeutig ergeben, dass auf dem Laptop von Rona Wilson belastendes Beweismaterial eingeschmuggelt worden war.
- ⁸ Siehe <https://frontline.thehindu.com/dispatches/bombay-high-court-grants-varavara-rao-six-months-bail-on-medical-grounds-but-with-stringent-conditions-attached/article33912105.ece>.
- ⁹ PUCL (Hg.): *Sudha Bharadwaj Speaks – A life in Law and Activism*. 2021, kostenlose pdf-Edition via https://free-them-all.net/wp-content/uploads/2021/01/Sudha_Bharadwaj_speaks.pdf.
- ¹⁰ Tageszeitung *The Hindu* vom 09. März 2021, <https://www.thehindu.com/news/national/parliament-proceedings-over-72-rise-in-number-of-uapa-cases-registered-in-2019/article34029252.ece>.